„Wege aus der Kinderarmut – Warum eine Kindergrundsicherung so wichtig ist“

Vortrag in Osnabrück
am 1. März 2018

Heinz Hilgers
Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes

2,8 Millionen Kinder in Armut

Kinder die von staatlichen Transferleistungen leben

Knapp 900.000 Kinder unter 18 Jahren leben in Familien, in denen die Eltern arbeiten und trotzdem aufstocken müssen.

Über 600.000 Kinder unter 18 Jahren leben in Familien mit prekären Verhältnissen, die nur knapp über dem Existenzminimum leben und deshalb Kinderzuschlag bzw. Wohngeld bekommen.

1 Million Kinder unter 18 Jahren leben in Familien, die Leistungen nach dem SGB II beziehen wegen andauernder Arbeitslosigkeit.

Kinderarmut als größtes Zukunftsrisiko

Kinder, die von staatlichen Transferleistungen leben

Entwicklung

2000:	15,6 Mio. Kinder =	1,45 Mio.
2017:	13 Mio. Kinder =	2,8 Mio.

Folgen von Kinderarmut

Individuelle Folgen:

- schlechte Bildungschancen – Pisa, OECD
- unzureichende Gesundheitsvorsorge
- mehr Gewalterfahrung

Gesellschaftliche Folgen:

- Erhebliche Anteile künftiger Generationen sind auf staatliche Unterstützung angewiesen
- Immer wieder spektakuläre Kinderschutzfälle

Wie Kinder Armut erfahren

- Weil in meiner Familie das Geld nicht reicht, kann ich so gut wie nie ins Kino oder ins Freibad gehen.
- Manchmal können wir es uns nicht leisten, Sachen für die Schule zu kaufen, zum Beispiel Hefte oder Stifte.
- Im Winter friere ich manchmal, weil ich keine warme Kleidung habe.
- Ab und zu bekommen wir Lebensmittel umsonst, zum Beispiel von der Tafel.
- Kindergeburtstag feiern geht bei uns aus Geldgründen nur selten.

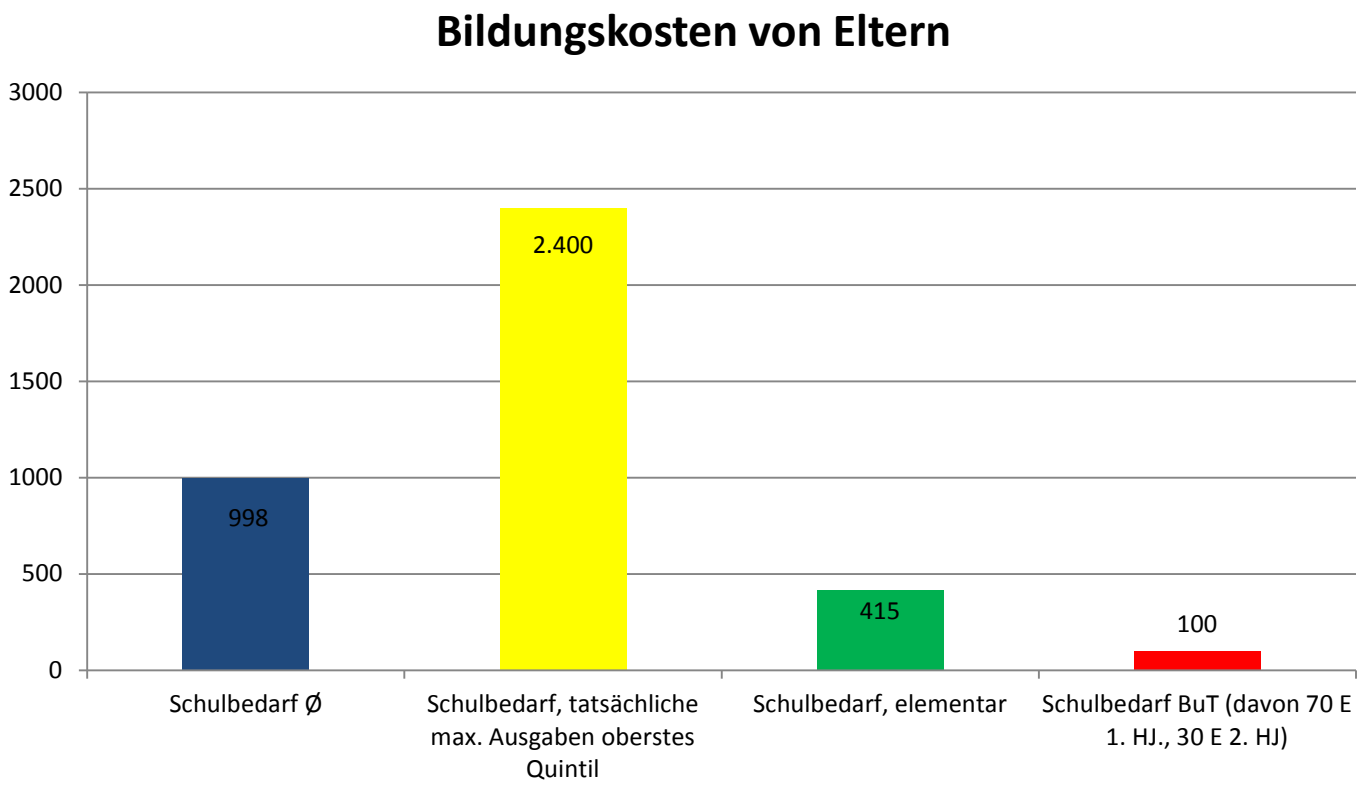
Quelle: Kinder in Deutschland. 3. World Vision Studie

Bundesländervergleich: Kinder im Hartz IV Bezug und Lesekompetenz

Bundesland	Kinder unter 15 Jahre im Hartz IV Bezug 2014	Pisa Ergebnisse Lesen 2009
Bayern	7,1 Prozent (1. Platz)	580 Punkte (2. Platz)
Baden-Württemberg	8,3 Prozent (2. Platz)	575 Punkte (3. Platz)
Nordrhein-Westfalen	18,5 Prozent (9. Platz)	563 Punkte (9. Platz)
Bremen	31,0 Prozent (15. Platz)	549 Punkte (15. Platz)
Berlin	33,4 Prozent (16. Platz)	552 Punkte (13. Platz)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Übersichtstabellen SGB-II für Bund u. Länder Juni 2014 und Pisa Studie 2009, eigene Darstellung.

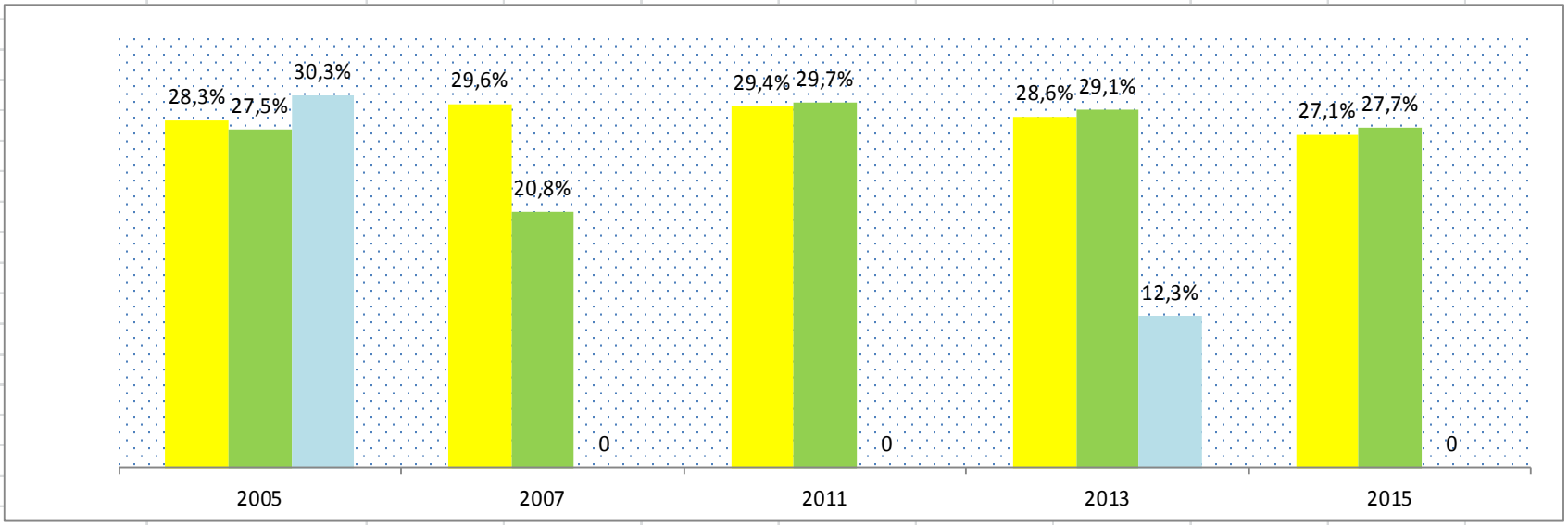
Die Ungerechtigkeit des Bildungs- und Teilhabepakets



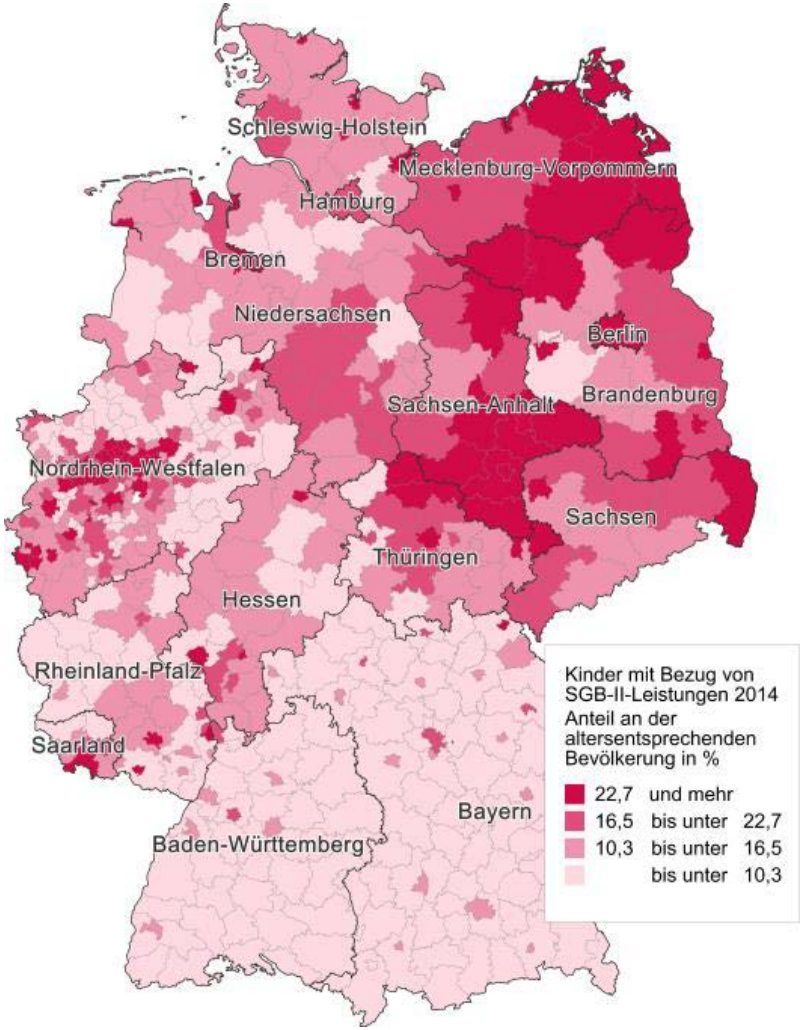
Quelle: Bericht der Landesregierung Schleswig-Holstein (2016): Anteile der Eltern an den schulischen Bildungskosten ihrer Kinder, Drucks. 18/4685.

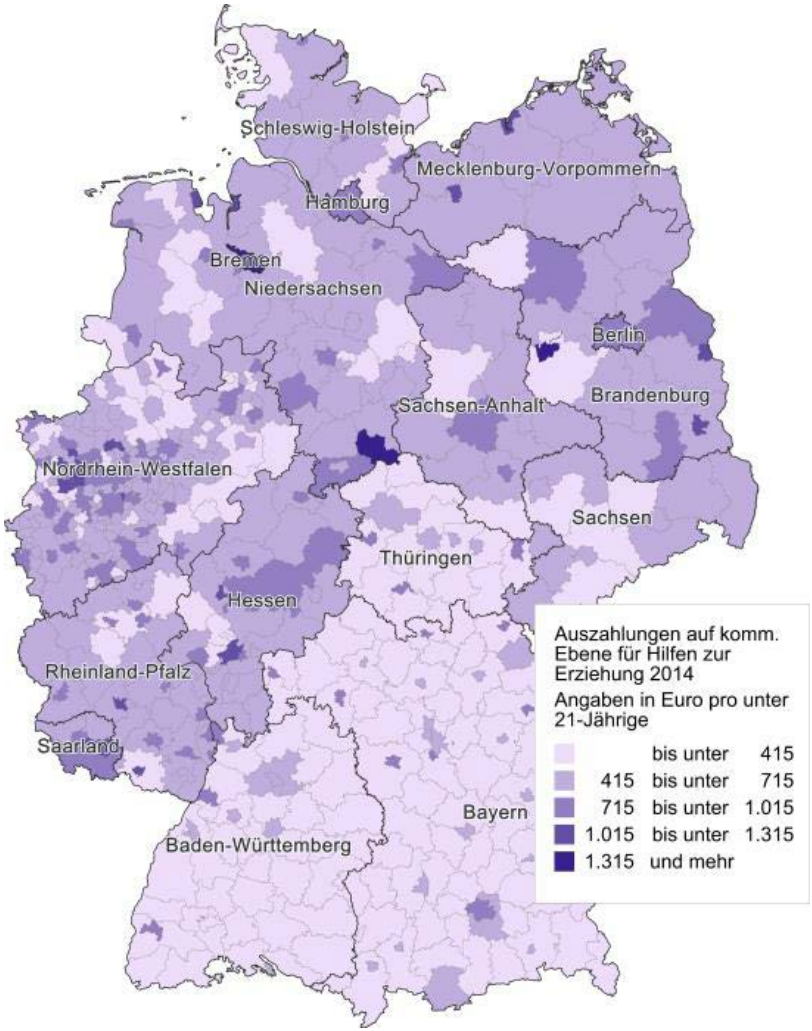
Entwicklung der Kindergesundheit in Dormagen von 2005 - 2015 Schuleingangsuntersuchung - Sprachdefizite

Thema	Ort	2005	2007	2011	2013	2015
Sprachdefizite	Dormagen / Gesamt	28,3%	29,6%	29,4%	28,6%	27,1%
Sprachdefizite	Rhein-Kreis Neuss	27,5%	20,8%	29,7%	29,1%	27,7%
Sprachdefizite	Hackenbroich	30,3%	0	0	12,3%	0



Jugendhilfekosten mit Armutsquote





Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II, nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF), nicht erwerbsfähige sonstige Leistungsberechtigte (NESLB) und Kinder ohne individuellen Leistungsanspruch (KOL) – unter 15 Jahren; Jahresdurchschnitt 2014; eigene Berechnungen; Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; 2014; eigene Berechnungen

Fakten zur Wirtschaftslage

- Die deutsche Wirtschaft ist 2017 um 2,2 Prozent gewachsen, soviel wie seit sechs Jahren nicht mehr
- Der deutsche Staat nahm 2017 das vierte Mal in Folge mehr Geld ein, als er ausgab – ein Überschuss von 38,4 Mrd. Euro
- Die Zahl der Arbeitslosen lag im Dezember 2017 bei 2,38 Millionen – 183.00 weniger als im Vorjahr

SGB II-Quote nach Familientypen 2017

	Anzahl BG im SGB II	SGB-II Quote (vorläufig)	Veränderung Vorjahresmonat in %
Bedarfsgemeinschaften (BG) insgesamt 15-65 Jahre	3.276.564	10,1 %	- 0,8
BG Alleinerziehend mit Kindern unter 18 Jahren	612.148	36,3 %	- 3,3
Mit 1 Kind Mit 2 Kindern Mit 3 Kindern	343.635 173.792 77.721	30,8 % 41,5 % 71,3 %	- 5,0 - 2,6 **+ 3,6**
BG Paare mit Kindern unter 18 Jahren	1.099.209	7,5 %	+0,9
Mit 1 Kind Mit 2 Kindern Mit 3 und mehr Kindern	527.299 344.943 226.966	5,6 % 6,7 % 19,0 %	- 3,1 + 0,9 **+ 11,4**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2017, eigene Berechnungen mit vorläufiger Quote basierend auf Bevölkerungsfortschreibung 2016, Stand: Januar 2017.

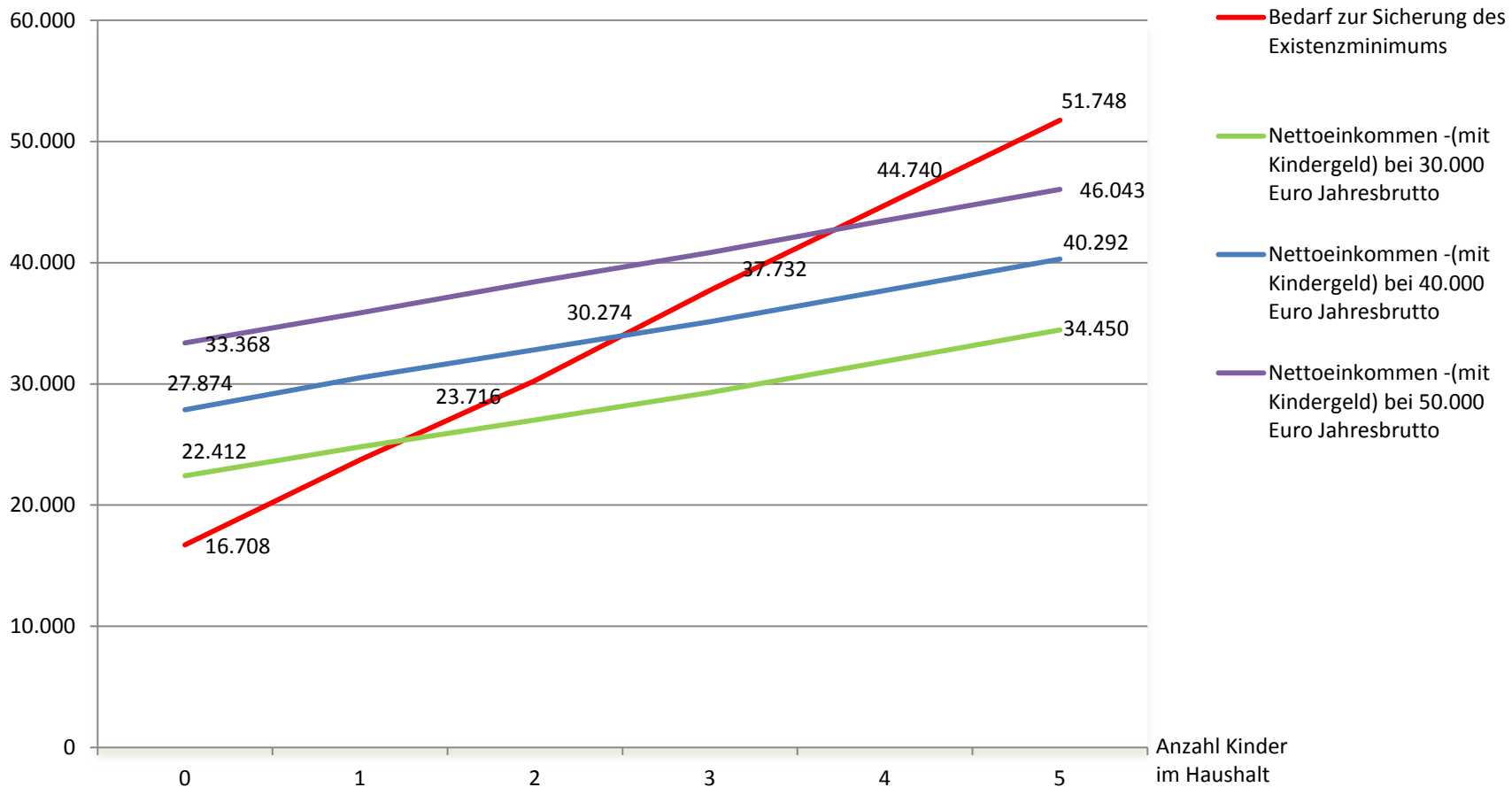
„Kostenfaktor“ Kind

- Kinder sind in Deutschland oft ein Armutsrisiko für Familien.
- Das frei verfügbare Einkommen einer Familie sinkt mit zunehmender Kinderzahl deutlich ab.

Existenzminimum Erwachsene(r)	JAHR	8.652			
Existenzminimum Kind (sächl. + BEA)			7.248		
Existenzminimum Gesamt				15.900	23.148
Kindergeld (pro Kind)			2.352	-2.352	-4.706
Unterhaltsvorschuss (pro Kind)			1.848	-1.848	-3.696
erforderlicher Netto-Lohn				11.700	14.748
erforderlicher Brutto-Lohn		10.852		14.675	19.498
erforderlicher Brutto-Lohn pro Monat		904		1.223	1.625
Armutsgefährdungsschwelle				**1.260**	**1.550**
erforderlicher Brutto-Lohn pro Stunde (40h-Woche)		5,22		**7,07**	**9,39**
erforderlicher Brutto-Lohn pro Stunde (30h-Woche)		6,95		**9,41**	**12,50**

Quelle: 11. Existenzminimumbericht der Bundesregierung für 2017/2018; eigene Berechnung
Alleinerziehend mit Steuerklasse 2, ohne Unterhalt, Kind(er) unter 5 Jahren, weitere Leistungen wie Kinderzuschlag und Wohngeld wurden nicht berücksichtigt

Vergleich frei verfügbares Einkommen 2015, Jahresbrutto pro Haushalt



Verfehlte Sozial- und Steuerpolitik

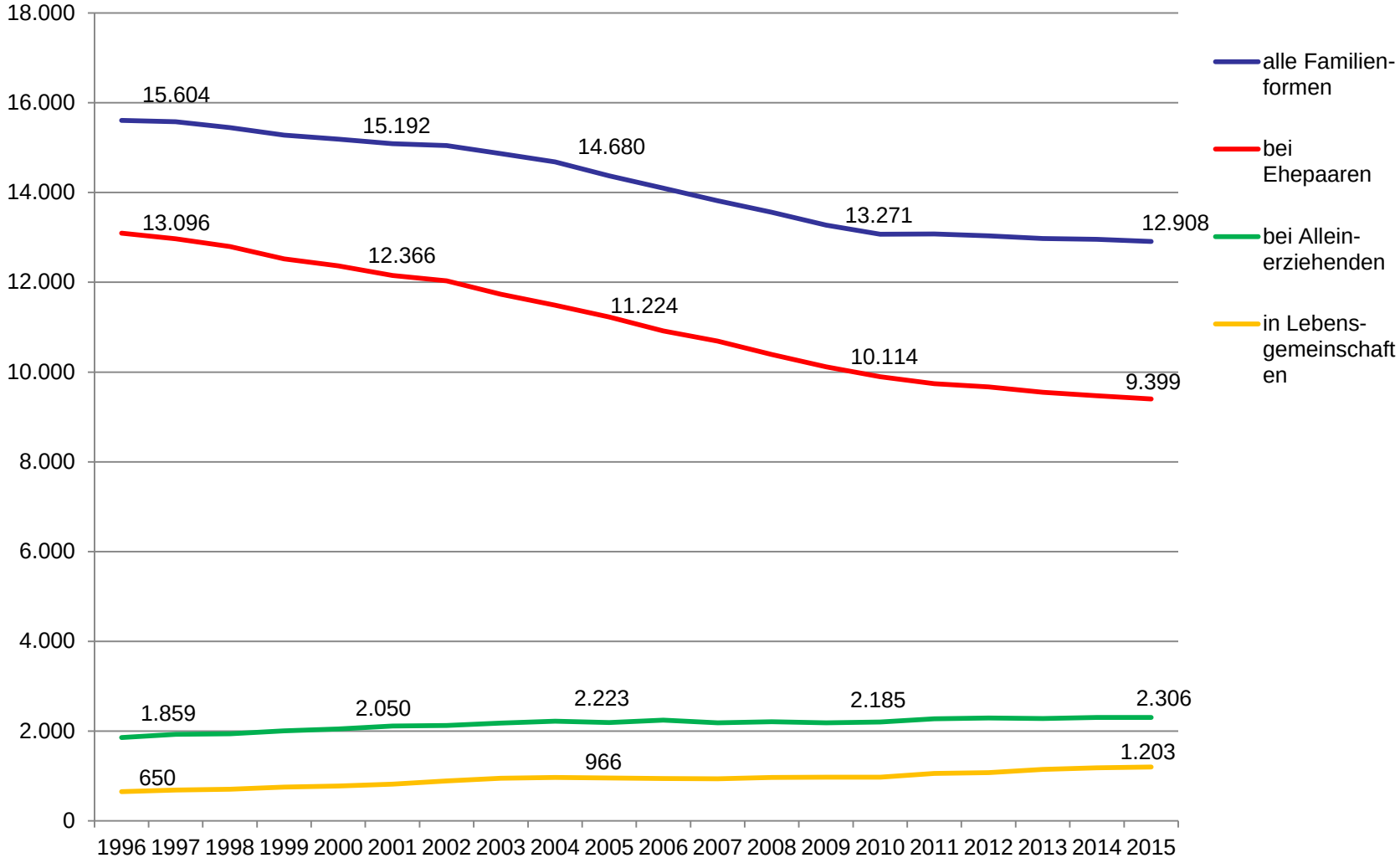
- Familien werden in Deutschland höchst ungleich gefördert.
- Der maximale Effekt beim Ehegattensplitting ist mehr als 10 mal so hoch wie die maximale Wirkung beim Entlastungsbetrag für Alleinerziehende.

Vergleich Entlastungswirkung Ehegattensplitting und Entlastungsbetrag für Alleinerziehende

Jahresbruttoeinkommen, max. Splittingeffekt

	Entlastungsbetrag Alleinerziehende, Euro, Jahr	Max. Splittingeffekt Ehepaar, Euro, Jahr
Jahresbruttoeinkommen, 20.000 Euro	515,16	2.500
Jahresbruttoeinkommen, 30.000 Euro	591,48	3.300
Jahresbruttoeinkommen, 250.731 Euro	858,6	8.692,15

Familienformen 1996-2015, mit ledigen Kindern unter 18 Jahren



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2005-2015, Haushalte und Familien

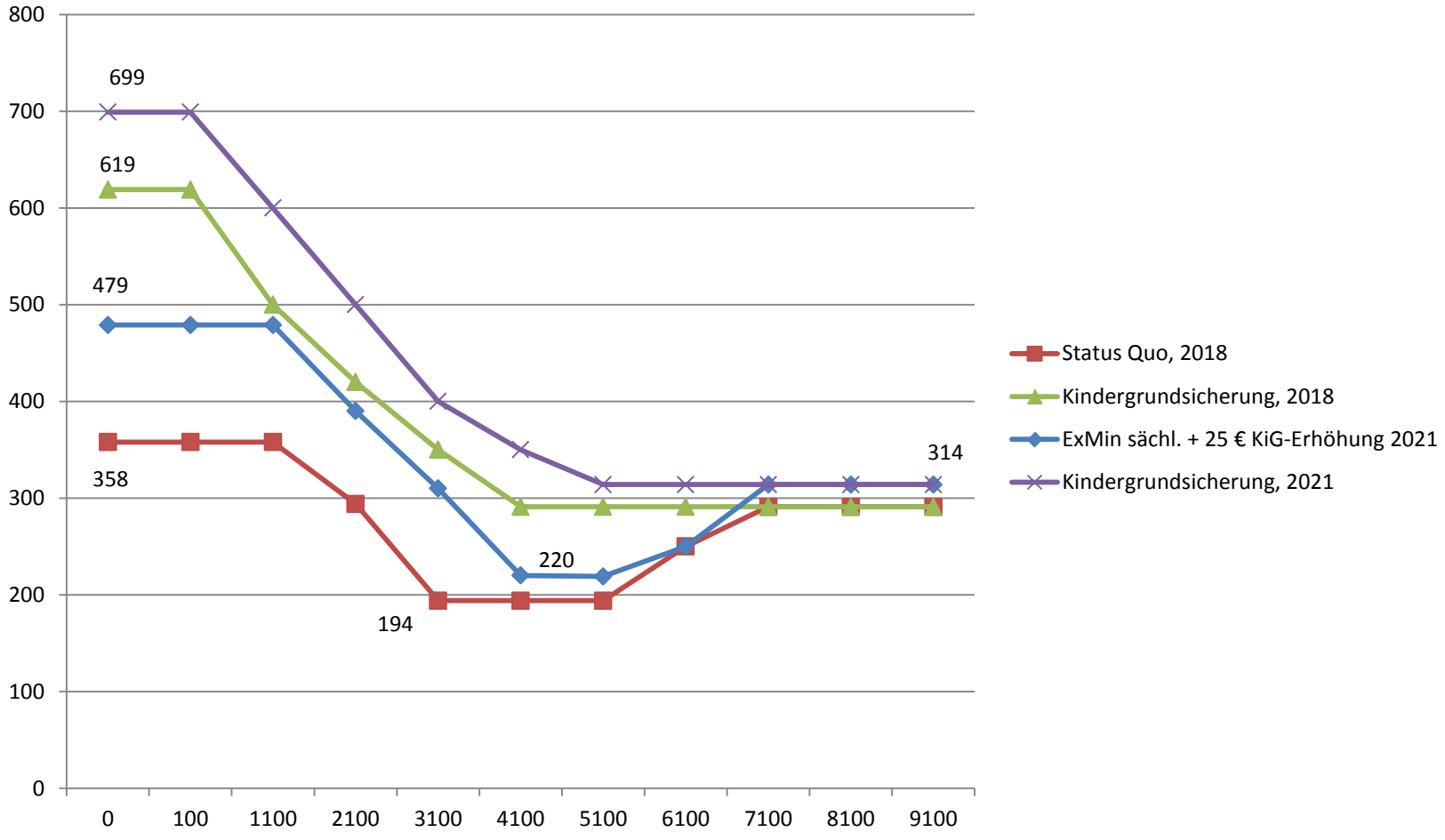
Präventionsstrategien

- Gerechtigkeit im Steuer- und Sozialsystem
  Die Kindergrundsicherung – Aufgaben des Bundes

- Bildung als Hilfe zur Selbsthilfe
  Integrative Bildung für alle: arm und reich, Deutsche und Migranten, Behinderte und Gesunde;
  verantwortlich: die Länder

- Persönliche Hilfen und wirtschaftlich Hilfen gehören zusammen
  Kommunen organisieren individuelle Unterstützung mit Wertschätzung und Hilfsbereitschaft

Vergleich Status Quo 2018, Kindergrundsicherung und Verhandlungsergebnis SPD/Union (ExMin sächl. +25 € KiG-Erhöhung)



Die Kindergrundsicherung (1)
Konzept Kindergrundsicherung - Leistung

Die Höhe der Leistung orientiert sich am kindlichen Existenzminimum (11. Existenzminimumbericht der Bundesregierung) – mangels Alternativen!

	pro Jahr	pro Monat
Verfassungsrechtlich notwendiger Betrag für das sächliche Existenzminimum	4788 Euro	399 Euro
Freibetrag für Betreuung, Erziehung und Ausbildung (BEA)	2640 Euro	220 Euro
insgesamt	7428 Euro	619 Euro

Die Kindergrundsicherung (2)
Konzept Kindergrundsicherung - Eckpunkte

- wird an **alle** Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ausgezahlt
- wird um den Grenzsteuersatz des Elterneinkommens gemindert
- reduziert sich bis auf die Höhe der maximalen Entlastungswirkung der steuerlichen Kinderfreibeträge von ca. **300 Euro**
- **ab 18 Jahre** (in Ausbildung / Studium) analog zum Kindergeld bis zum 25. Lebensjahr den Mindestbetrag von ca. 300 Euro als Pauschale; SchülerInnen in allgemeiner Schulbildung (auch Ü18 Jahre) erhalten die Kindergrundsicherung weiter bis zum Abschluss ihres ersten Bildungsweges
- ersetzt **nur pauschal** bemessene Transfers
  = Sonder- und Mehrbedarfe werden vom Grundsicherungsträger extra bemessen
- **eine** Auszahlungsbehörde

Die Kindergrundsicherung (3)
Konzept Kindergrundsicherung - Ergebnis

Durch eine KINDERGRUNDSICHERUNG könnte ...

... Kinderarmut bekämpft werden

... die Familienförderung sozial gerechter und transparenter werden

... Teilhabe- und Bildungschancen für alle Kinder verbessert werden

... die Beantragung für alle Eltern einfacher werden

... nur EINE Behörde zuständig sein

... Politik und Verwaltung Ausgaben besser kalkulieren und planen

Ziele einer kommunalen Präventionsstrategie

- Folgen von Familien- und Kinderarmut mindern
- Gesundes Aufwachsen ermöglichen
- Chancengerechtigkeit in der Bildung und Ausbildung anstreben
- Soziale Netze für Familien knüpfen
- Institutionelle Übergänge verbessern
- Kooperation und gegenseitige Unterstützung im Kinderschutz fördern
- Angebote für Kinder, Familien und Fachkräfte entwickeln

Erfolgsfaktoren

- Menschenbild
- Haltung
- „So früh wie möglich“
- Aufsuchende Sozialarbeit
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Fachkräfte und Eltern sind Erziehungspartner
- Ressourcenorientierung
- Vernetzung von Bildung, Gesundheit, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Dialog

„Alle Tränen sind salzig, wer das begreift, kann Kinder erziehen, wer das nicht begreift, kann sie nicht erziehen.“

Janusz Korzcak

jüdisch-polnischer Arzt, 1878 - 1942

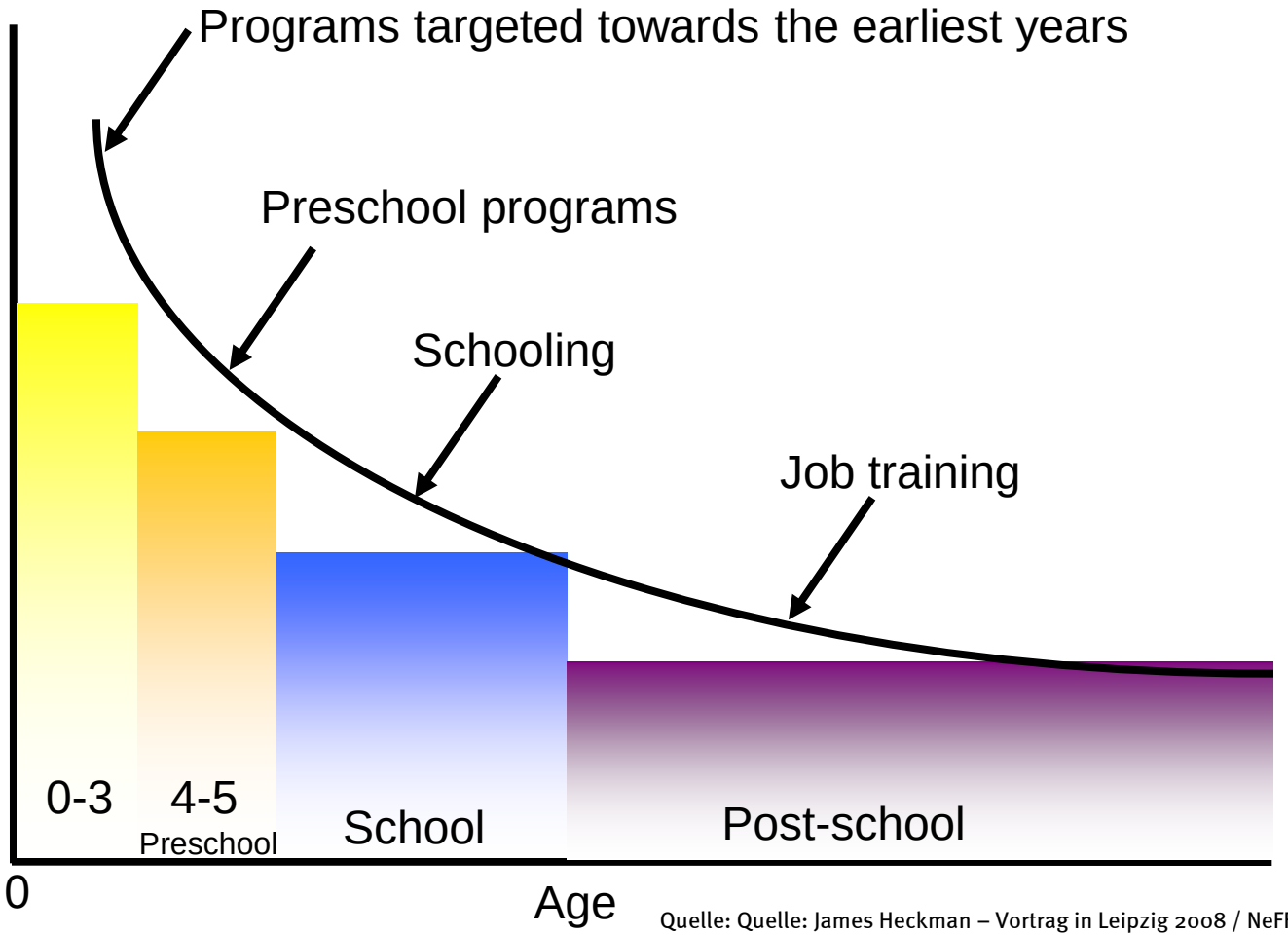
DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND E.V. (DKSB)
die lobby für kinder

„Ich beobachte eine zunehmende Verhärtung des scheinbar aufgeklärten Teils der Gesellschaft gegenüber Menschen in Not. Dies ist zurückzuführen auf die Ökonomisierung aller Teile der Gesellschaft bis in die Kinderzimmer“

Jürgen Habermas
bei der Verleihung des Heine-Preises im Dezember 2012

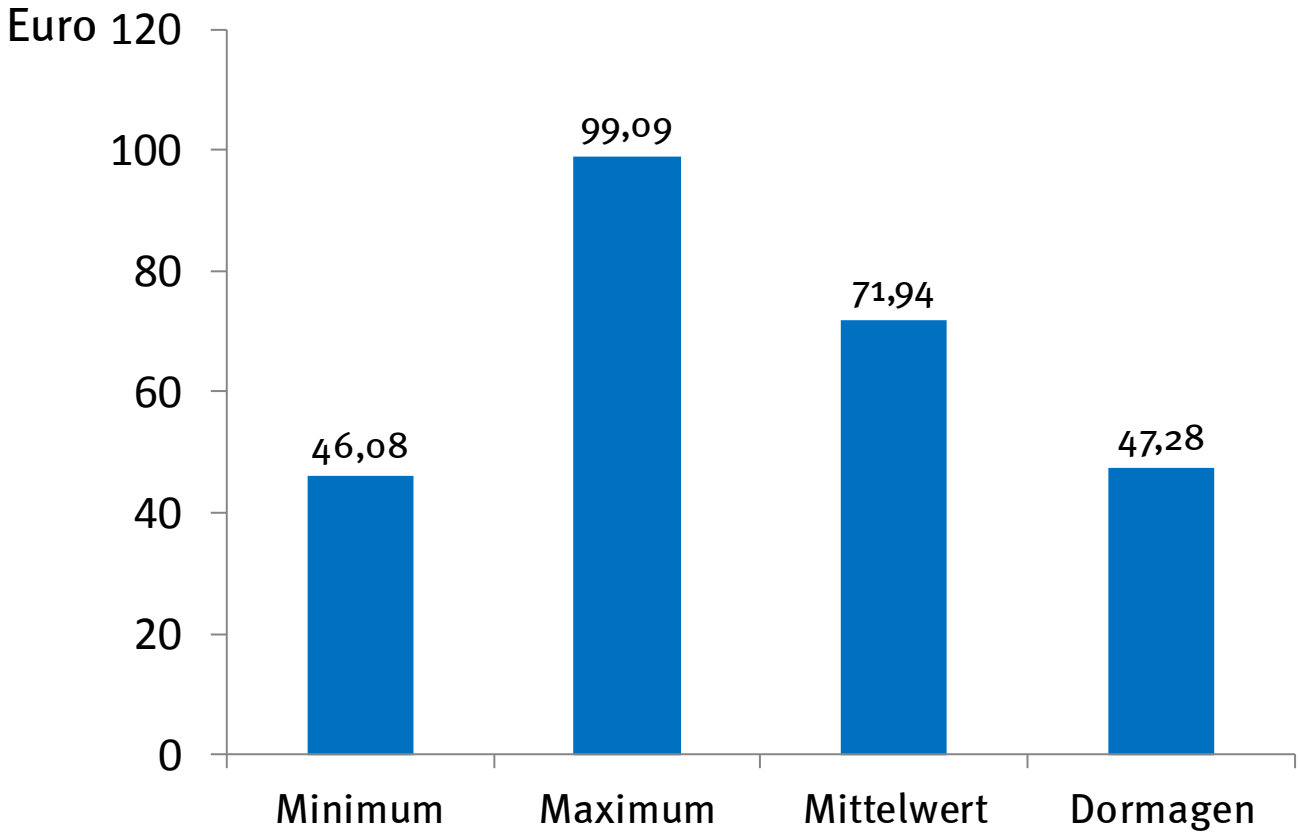
„So früh wie möglich“

Rendite eines in Bildung investierten Dollars über die gesamte Bildungsbiographie



Quelle: Quelle: James Heckman – Vortrag in Leipzig 2008 / NeFF Dormagen, Uwe Sandvoss Stadt Dormagen

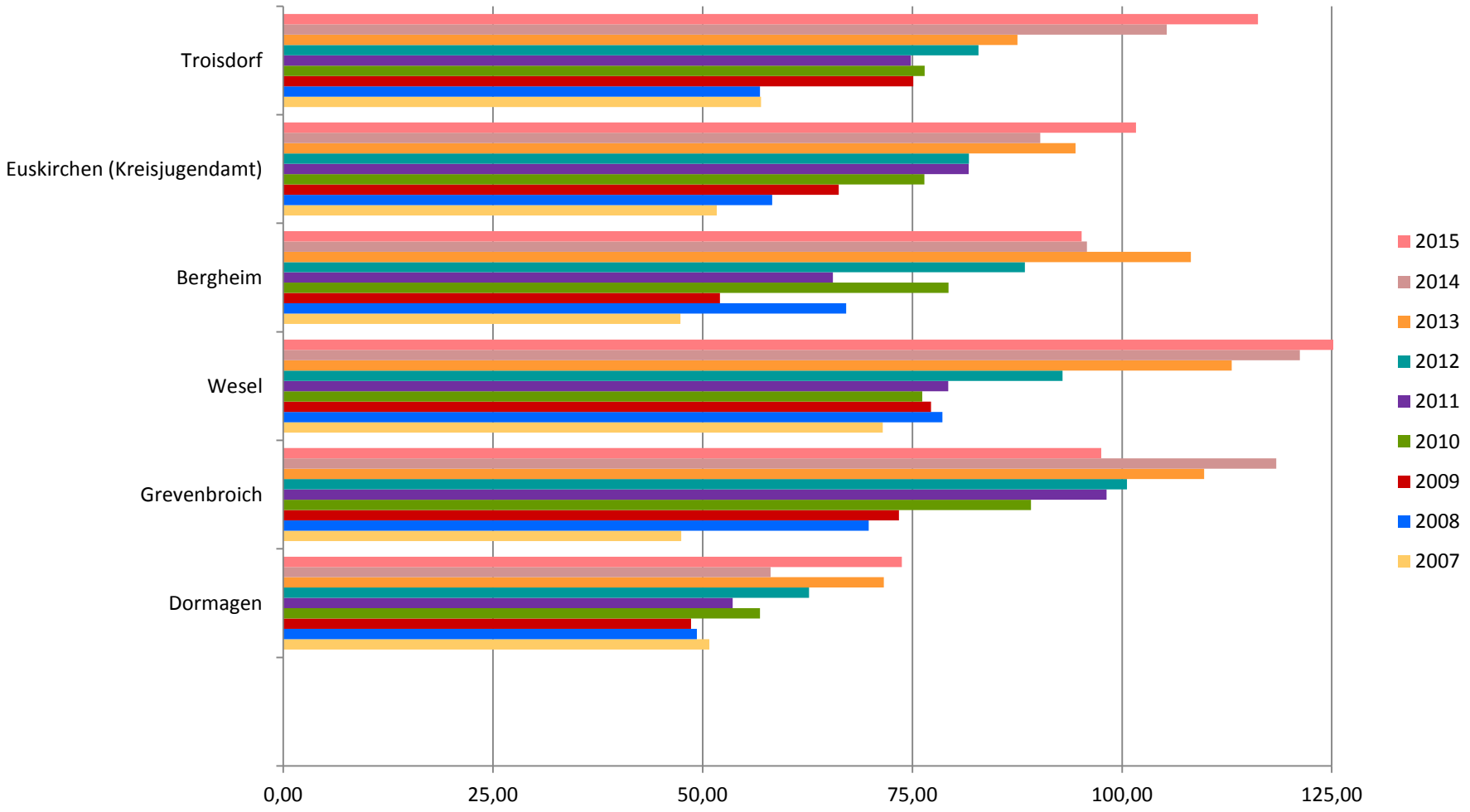
Wirkung … auch finanziell!



Zuschussbedarf der Hilfen in und außerhalb der Familie je Einwohner in Euro ohne § 35a SGB VIII
Interkommunaler Vergleich 2007 (Prüfergebnis Gemeindeprüfungsanstalt NRW - GPA)

Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe/Einzel- und Gruppenhilfen

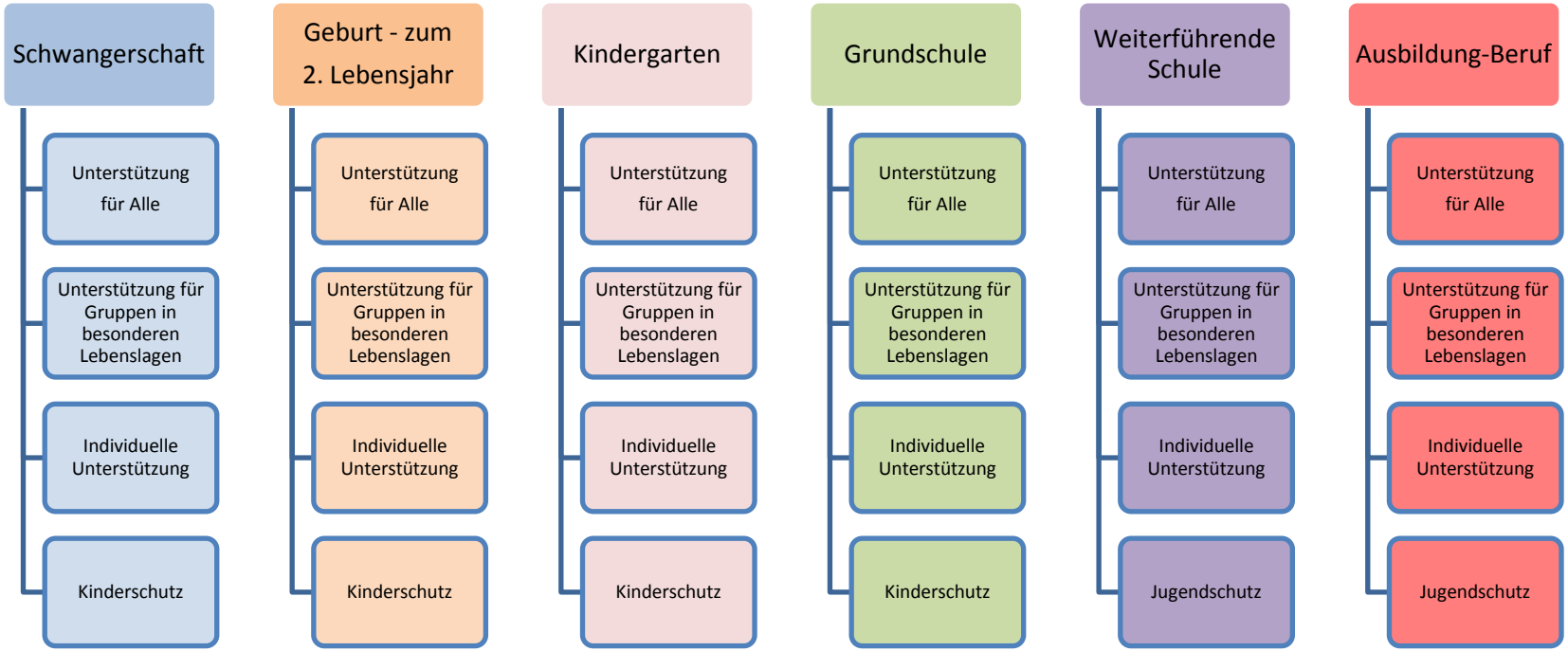
Ausgaben zur Hilfe zur Erziehung §§ 27 - 35 SGB VIII;
Ausgaben je Einwohner in ausgewählten Kommunen/Jugendamtsbezirken in Euro
(ab 2013 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011)
Quelle: NeFF Dormagen, Uwe Sandvoss, Stadt Dormagen



Entwicklung der Inobhutnahmen der unter 6-Jährigen im Vergleich Dormagen und NRW von 2005 – 2015

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Dormagen	0	3	1	2	0	0	0	2	1	1	1
NRW	310	367	374	455	482	504	448	582	493	656	603

Präventionskette



Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien: Kommunale Präventionskette

Hilfen für werdende Mütter

Prävention:
- Infos und Hilfen
- Ausbau Elternbildung
- Ausbau Familienzentren
- Beratungsstellen

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:
- Pers. Beratung durch Gynäkologen/ Geburtskliniken
- Vermittlung an Beratungseinrichtung
- Beratungsstellen

Individuelle Hilfe und Unterstützung
- Familienhebamme
- Hilfe zur Erziehung
- Grundbedürfnisse sichern

Hilfen von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr

Prävention:
- Hausbesuch mit Elternbegleitbuch
- Betreuungsplatz- garantie ab 4. Monat
- Ausbau der Elternschulen
- Ausbau von U3 / U2 Tagesbetreuung

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:
- Babyclubs
- Krabbelclubs
- Kostenl. Elternbildung
- Ausbau von Familienzentren
- Familienpass

Individuelle Hilfe und Unterstützung
- Grundbedürfnisse sichern
- Hilfe zur Erziehung
- Familienhebamme
- FamilienpatInnen

Hilfen im Kindergartenalter 3. - 6. Lebensjahr

Prävention:
- Betreuungsplatzgarantie
- Ausbau der Elternbildung
- Gesundheitsförderung
- Weiterbildung für Fachkräfte
- Sprachförderung

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:
- Elternbildung
- Hausbesuch der Kinder, die keinen Kindergarten besuchen
- Prokita / Frühkindliche Karies
- Palme
- Familienpass

Individuelle Hilfe und Unterstützung
- Hilfen zur Erziehung
- Mittagessen für 1 €
- Grundbedürfnisse
- FamilienpatInnen

Hilfen in der Grundschule ab 6. Lebensjahr

Prävention:
- Betreuungsplatz-garantie
- Hausbesuch der Erstklässler durch Lehrer
- Weiterbildung der Pädagogen

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:
- Fahrkosten-erstattung
- Nachhilfe
- Integrationshilfe
- Familienpass
- FJSler

Individuelle Hilfe und Unterstützung
- Hilfen zur Erziehung
- Schulmittelfreiheit
- Schülerfahrtkosten
- FamilienpatInnen

Quelle: NeFF Dormagen,
Uwe Sandvoss, Stadt Dormagen

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien: Kommunale Präventionskette

Quelle: NeFF Dormagen, Uwe Sandvoss, Stadt Dormagen

Hilfen in der Grundschule

Prävention:
- Betreuungsplatzgarantie
- Hausbesuch der Erstklässler durch Lehrer
- Weiterbildung der Pädagogen

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien
- OGS - Platz
- Nachhilfe
- Integrationshilfe
- Familienpass
- FJSler
- Schulbegleitung

Individuelle Hilfe und Unterstützung
- Mittagessen 1€
- Schulmittelfreiheit
- Schülerfahrtkosten
- Hilfen zur Erziehung
- Scülerhilfe
- FamilienpatInnen

Hilfen in der Orientierungsstufe 5-6 Klasse Sek.I

Prävention:
- Betreuungsplatzgarantie bis zum 14. Lebensjahr
- Ausbau Ganztags
- Infoabend für Alle
- Lehrersprechtag
- Infomaterialien
- Kooperation GS – WS
- Gem. Weiterbildung

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:
- Nachhilfe
- Schulbegleiter
- Integrationshilfe
- Elternabende zum Thema Erziehung
- Pädagogische Tage
- Gem. Weiterbildung

Individuelle Hilfe und Unterstützung
- Mittagessen 1€
- Schulmittelfreiheit
- Schülerfahrtkosten
- Hilfe zur Erziehung
- FamilienpatInnen

Hilfen in der Mittelstufe 7-10. Klasse Sek. I

Prävention:
- Betreuungsplatzgarantie bis zum 14. Lebensjahr
- Unterstützung durch die Jugendhilfe
- Ausbau Ganztag
- Runder Tisch Ausbildungsoffensive
- Firmenberufspar-cours

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:
- Lerntrainer
- BOP Förderprogramm
- KAOA
- Profilpass

Individuelle Hilfe und Unterstützung
- Hilfen zur Erziehung
- Schulmittelfreiheit
- Schülerfahrtkosten
- FamilienpatInnen

Hilfe in der Ausbildung

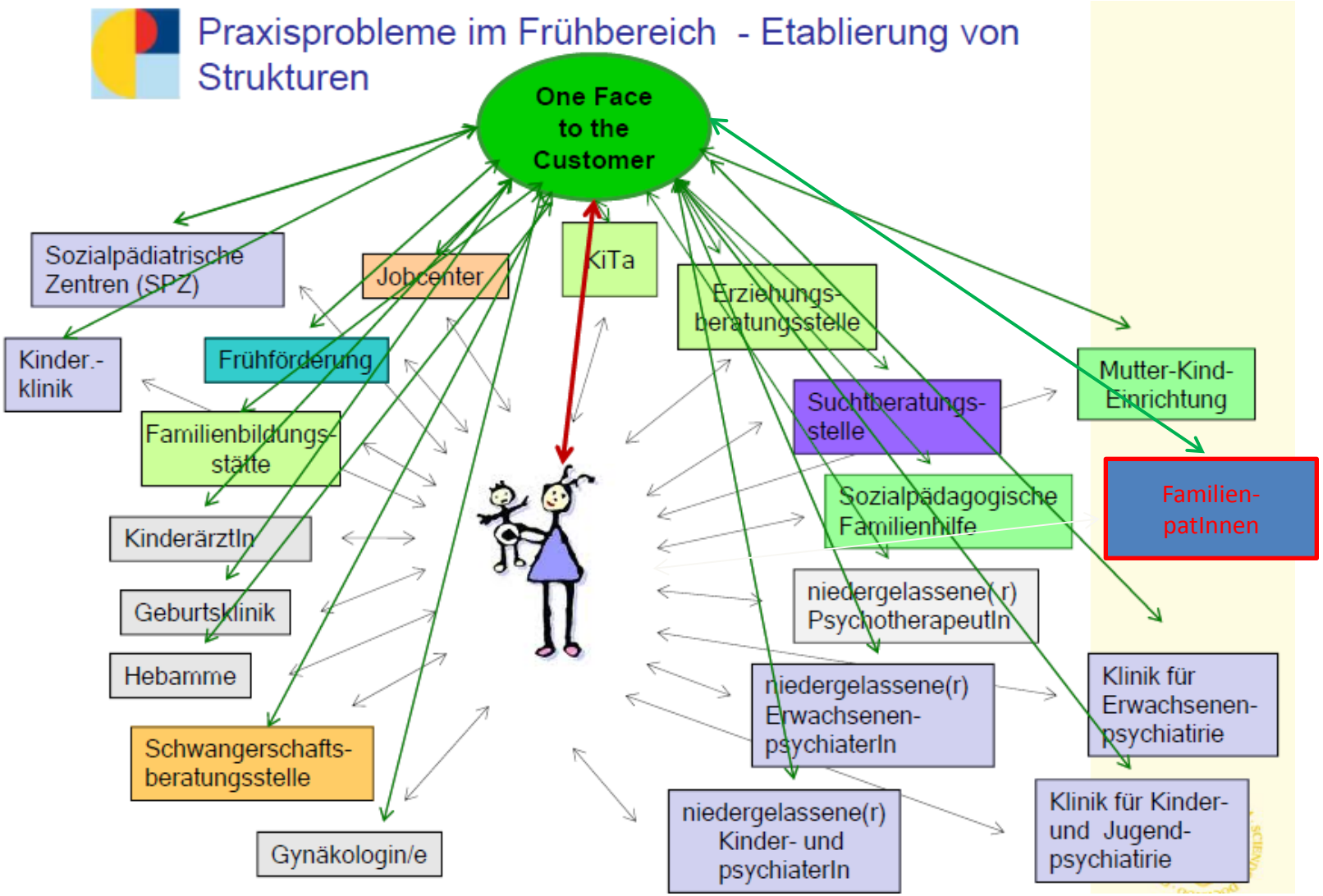
Prävention:
- Praktikumsbörse
- Firmenberufs-parcour

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:
- Dormagener weg
- SHIFT- Schalt um auf Stark

Individuelle Hilfe und Unterstützung
- Begleitung und Unterstützung zur ARGE
- Stärken im Quartier
- FamilienpatInnen

„Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsfrage für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!"

Vernetzung



Quelle: Vortrag Prof. Fegert beim Deutschen Kinderschutzbund LV Baden-Württemberg am 22.3.14.

NeFF - Dormagen – „Netzwerk Für Familien“

Ziele: Frühe Hilfen bis Berufsorientierung / Übergänge optimieren / Kinderschutz

Verwaltungs-vorstand | Jugendhilfe-ausschuss | Schul-ausschuss

NeFF I und NeFF II Kinderschutz Koordination
NeFF Koordinatoren (1,5 Stellen)

NeFF I Lenkungsgruppe
2-3 x jährl.
Besteht seit 2006

NeFF II Koordinierungsstelle
6 x jährl.
Jugendbildungsbüro, NeFF Koordinatoren

AK Intern
3-4 x Jährl.
Dezernent, FBL, JA Leitung, PV Jugendförderung und Schule, Koordinatoren

AK Schulsozialarbeiter
3-4 x jährl.
Verantwortlich: NeFF Koordinatoren

AK Familien-hebammen
4 x jährl.

Stadtteilelternschule Horrem, Nievenheim, Stürzelberg
2x jährl.

AK Familien-zentren
4 x jährl.

AK Gesund-heit
2 x jährl.

ProKita Hakenbroich/ Horrem
3-4 x jährl.

QE Schule - OGS
2 x jährl.
Verantwortlich: PV Schulverwaltung und NeFF Koordinator

AK Kinderschutz-fachkräfte
4x jährlich
Verantwortlich: NeFF Koordinator

AK Schulleiter
2 x jährl.
Verantwortlich: PV Schulverwaltung

AK Arbeistmarkt
3-4 x jährl.
Verantwortlich: Jugendbildungsbüro

AK OS
3-4 x jährl.
Verantwortlich: NeFF Koordinatoren
Gründung AK Anfang 2013

AK RT
3-4 x jährl.
Verantwortlich: Jugendbildungsbüro

TAK Fortbildungen Kinderschutz
Koordinatoren, Fachkräfte SpD, Kinderschutzfachkräfte

AK QE im Kinderschutz
NeFF Koordinatoren

TAK Auftaktveranstaltung NeFF II
Koordinierungsstelle

TAK Zielentwicklung Sek. I – Beruf
Koordinierungsstelle

TAK Infomaterialien
NeFF Koordinatorin

Legende
- AK – feste Arbeitskreis
- TAK – Themenarbeitskreis (endet nach erledigtem Auftrag)
- FZ – Familienzentren
- GS – Gesundheitssystem
- KS – Kinderschutz
- FB – Fortbildung
- OS - Orientierungsstufe
- RT - Runder Tisch Ausbildungsoffensive

NeFF I Frühe Hilfen / Übergänge
NeFF II Übergang GS-WS & Sek I. - Ausb./Beruf
NeFF Koordination
NeFF Kinderschutz

Fragen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!